Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 3 (1896)

Heft: 23

Artikel: Zur Zuger kantonalen Lehrerkonferenz

Autor: H.H.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-539487

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Anerkennung ab seite ber Landesregierung, 2 ehemalige Schüler seierten den Jubilaren in gebundener Rede. Es war ein schönes Fest, lirchlich und bürgerlich geseiert in schönster Harmonie.

4. Das Wintersemester der katholischen Universität wurde in Anwesenheit des päpstlichen Nuntius in München und der Bischöse Dernaz und Molo seierslich eröffnet. Es ist nun die Universität um die mathematisch-naturwissenschaftsliche Fakultät erweitert und zählt über 350 Afademiser.

Bur Zuger kantonalen Lehrerkonferenz.

Den 18. Nov. versammelte sich die kantonale Cehrerkonferenz zu ihrer orbentlichen Berbstsitzung. Trot bes schlechten Wetters bat fich bie Lehrerschaft fast vollzählig eingefunden. Es war für sie eine erfreuliche lleberraschung, bag für die Sitzung bezüglich bes theoretischen Teiles von der h. Regierung der prächtige Kantonsratssaal eingeräumt mar, ba das bisherige Lokal schon seit einer Reihe von Jahren, befonders feit Ginführung bes Taggeldes, als viel zu flein fich erwies. Es scheint aber, man habe auch bei ber Lehrerschaft hitige Debatten ermartet, wie fie in ben letten Jahren beim Santonerate an ber Tagesordnung find, weshalb die Temperatur bes Saales ziemlich frisch war. Die Berhandlungen nahmen aber einen ganz ruhigen und würdigen Berlauf. Borftand ber Konferenz, Bochw. S. Reftor Raifer, begrüßte die Berfammlung und führte ihr in vier jungft verftorbenen Schulmannern vier Lebensbilber vor, von benen zwei bem Ranton Bug angehören, nämlich 1) herr C. Leo Elfener, von 1869-87 Professor der neuen Sprachen an der hiesigen Rantonsschule, langjähriger Experte ber Refrutenprufungen, gestorben in Bern, wo er als Uebersetzer im Handelsbepartemente tätig war — 2) Altverhörrichter M. Raifer im Bof, langjahriges Mitglied ber Stabtischen Schulbehorbe und bes fan. tonalen Erziehungsrates, einer der Hauptbegründer des fantonalen Lehrerunterftugungevereines, ber burch biefes Wert baber ben besondern Dant ber jugeri. schen Lehrerschaft fich verdient hat. Im dritten Lebensbild murde ber murdige Rild- und Schulherr von Rerns, Obwalben, Sochw. Commiffar Joseph Janak v. Ah vorgeführt, ber fich sowohl auf bem Bebiete ber Schule als ber Littera. tur und Bublizistif einen so boch berühmten Namen erworben hat und im vierten ber jungft verftorbene Dr. Bermann Rolfus, Pfarrer und geiftlicher Rat in Buel, beffen Leben und Wirten einläßlich geschildert murbe.

Nach Berlesung des Protofolls folgte der interessante Vortrag des Herrn Zeichnungslehrers Babt in Zug über den Zeichnungsunterricht in der Nolksschule. Im Eingang schilderte er die hohe Bedeutung des Zeichenunterrichtes nach seiner materiellen und formellen Bedeutung und den Stand desselben in der heutigen Volksschule, besonders im Kanton Zug, ging dann auf den Zweck desselben ein, der nicht Fachbildung will, sondern allgemeine Bildung und in dieser Beziehung den andern Zweigen der Volksschule sich toordiniert. Bezüglich der Mesthode wurde besonders die Gewöhnung der Kinder an das richtige Sehen und die genaue Wiedergabe des Gesehenen betont, dann die gute Auswahl und Ansordnung des Stoffes, eine logische und lückenlose Stusensolge der einzelnen Uebungen. Der systematische Unterricht wird am besten erst mit dem 4. Schuljahre begonnen, da die Kinder erst jetzt die notwendige Geistesreise besitzen; das schließt jedoch nicht aus, daß in den früheren Jahren nicht schon gezeichnet werden dars, doch soll es mehr zur Erholung und Abwechslung dienen. Die eigentliche Zeichnensstunde ist keine Erholungszeit, sondern strenge und allseitige Geistesarbeit.

Die Methode verlangt sodann den Klassenunterricht, statt des Einzelunsterrichtes, da er sowohl nach der methodischen als pädagogischen und disziplinäs

ren Seite hin die größten Vorteile bietet. Ihm dienen die Wandvorlagen und das Tafelzeichnen, und zwar wird man am besten die analytische Lehrsorm wählen, da sie den Schüler an richtige Beobacktung und exakte Auffassung gewöhnt, denn gerade das ist eine Hauptsache beim Zeichnen.

Nach genauer Besprechung wird die Zeichnung vom Schüler gemacht und zwar ohne jedes Silssmaterial, wie Papierstreisen, Lineal zc. Die Arbeit des Schülers wird vom Lehrer genan kontrolliert, vorsommende Fehler werden korrigiert, indem die Selbstätigkeit des Schülers möglichst besördert werden muß. Wo der Lehrer selber korrigieren muß, geschehe es neben der Zeich= nung des Schülers: Bei den fähigern Schülern halte man auf die größte Genauigkeit in der Ausssührung und gebe ihnen, damit sie anregende Tätigkeit und Fortbildung gewinnen, Winke zu weitern Ausssührungen der Gruntsormen. Diese Grundsormen selbst müssen bleibendes Eigentum der Schule werden. Von Zeit zu Zeit lasse man auf Grundlage des Gelernten Probearbeiten verfertigen, da sich in ihnen am besten der Standpunkt der Kinder spiegelt.

Der zweite Teil der Arbeit befaßte sich mit der speziellen Methodik, zeigte, wie die Borübungen und einzelnen Lektionen zu behandeln, wie die Arbeiten der Schüler zu kontrollieren und zur eigenen Tätigkeit anzuregen sind. Das 4. Schulziahr tesakt sich mit der geraden Linie und geht vom Quadrate aus, aus dem die verschiedensten neuen Gebilde kombiniert werden; das 5. Schulzahr hat als Stoff die Bogenlinie zuerst an und für sich, dann im Kreis, der Ovale, Spizale und Schneckenlinie. Das 6. Schulzahr geht von der Bluttsorm aus und kommt in lückenloser Weiterbildung zu den verschiedensten Stilisationen und Ausfüllarbeiten. Das perspektivische Freihandzeichnen kann erst in der Sekundarschule durchgenommen werden. Bei allen neuen Figuren gehe man von der Anschule durchgenommen werden. Bei allen neuen Figuren gehe man von der Anschulen Teilen und nach dem Verhältnis des Einzelnen zum Ganzen. Das öffnet auch das Auge zu einer richtigen und sinnigen Naturbetrachtung. Der ganze Lehrplan wurde durch vom Referenten ausgearbeitete Tabellen veranschaulicht.

Am Schlusse wurden drei Postulate aufgestellt: 1. es möchte ber zug. Lehrplan betreffs des Zeichnens nach den neuen methodischen Ansorderungen absgeändert werden; 2. die Inspektion möchte besonders durch Fachmänner vorgesnommen werden und 3. es solle der Zeichnungsunterricht ohne Benuhung eines Hilswittels durch die Schüler durchgesührt werden.

Das vorzügliche Reserat erntete ben reichsten Beisall; die Diskussion stimmte in den Hauptpunkten den Ausführungen ibei, brachte als neuen Wunsch, es möchte ein einheitliches Tabellenwerk eingeführt werden, und als neuen Gesichtspunkt die Anregung, es möchte die Zug. Lehrerschaft den Lehrplan überhaupt einer genauen Prüfung unterwersen und studieren, ob und in welchem Punkte er der Revision bedürftig sei. Das wird dann Stoff für eine weitere Konserenzarbeit sein. Gine Fachinspettion wird wohl kaum möglich sein, aber die Inspektoren sollen die neuen Ansorderungen an den Zeichnenunterricht studieren, um so in den Schulen zu entspreckender Beurteilung zu kommen. Endlich wurde der Beschluß gesaft, es möchte der Verfasser seine Arbeit in einer pädagogischen Zeitsschrift veröffentlichen und für die zug. Lehrerschaft sich Separatabdrücke machen lassen; es solle der b. Erziehungsrat ersucht werden, die hiedurch entstehenden Rosten zu übernehmen.

Das zweite Referat von herrn Lehrer Bandenberg erging sich in humorisstischer Weise über die neuen Pergamenttaseln, die seiner Zeit von der städtischen Schulbehörde eingeführt wurden, aber sich schon nach wenigen Tagen als unbrauckbar erwiesen. Daher prüse man das Reue zuerst und lasse sich von schwindelhaften Reklamen nicht verleiten!"—

H. B.